

Bacher's gestrickte Knabenanzüge

Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 12.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Und bester Fabrikat und von keinem anderen Fabrikat bisher übertrifft worden. - Verlangen Sie bitte Illustr. Preisliste.

Halle und Umgebung.

Saale a. S., 5. Oktober.

Die liberale Wählerversammlung in Cröllwitz.

Die getriggerte Versammlung in Cröllwitz mit den tatkräftigen Neben des Kandidaten Herrn Reimann und des Reichstagsabgeordneten Herrn Sommer lassen die Hoffnung, daß die Kandidatur Reimanns zum Siege führen wird, immer mehr erstarren. Bewiesen doch die hitzigen und auf solchen Tatsachen fußenden Ausführungen der beiden Redner von neuem die Unmöglichkeit der bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie. Bemühten sich die Sozialdemokraten in der Diskussion auch wenigstens, sachlicher zu bleiben als in den Besprechungen in Besenbänken und Gärten, so wirkten doch die Enghirnigkeiten der „Gesossen“ gegenüber der kraftvollen und wahrheitsgetreuen Erwiderungen Reimanns und Sommers wie kindliche, von Anfang an unhaltbare Versuche.

Fabrikbesitzer Reimann

führte aus: Im Wahlkampf haben sich die bürgerlichen Parteien fest und trenn zusammen geschlossen, um den Kampf gemeinschaftlich zu führen. Vor der Wahl des Leibes zu früh verstorbenen Reichstagsabgeordneten Schmidt wurde dieser Kampf geführt unter dem Zeichen des Bocks, der zusammengegrübelt war, um die Herrschaft des Zentrums zu besetzen und die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Jetzt ist eine Maßnahme nötig und wiederum sind in dankenswerter Weise die bürgerlichen Parteien alle vereint. Nun ist der Bock getrimmelt. Die Konserwativen waren verbunden mit dem Zentrum und den Polen wegen der Finanzreform. Wir befinden uns jetzt im Augenblick mitten im Wahlkampf und dieser Wahlkampf muß noch für uns ein sehr scharfer werden. Auch mir selbst ist bei dieser Gelegenheit, wo ich am vergangenen Freitag vor über 2000 Menschen gesprochen habe, in der „Halleischen Zeitung“ ein Leitartikel gewidmet worden, der sich mit meiner Meinung in einer nicht gerade schönen und klugen Weise beschäftigt. Da auch in der Versammlung Widerspruch zu hören war, die konstante denken, so werden diese von meiner Person ein sehr schweres Mißbehagen. Ich gehöre der freikämmerigen Partei an. Der Standpunkt, der somit von mir eingenommen wird, ist nicht nur von den Liberalen, sondern auch von den Konserwativen gebilligt worden. Konservative Männer haben im Reichstage gesagt: Durch die neue Finanzreform haben die Konserwativen die Bauern 5-6 Mal mehr belastet, als sie durch eine Erbschaftsteuer belastet worden wären. Gegen den Leitartikel muß ich mich wehren. Wir haben 108 Millionen Steuern bekommen als Stempel, Wechselsteuern und ähnliche Abgaben. Jede einzelne dieser Steuern ist keine, die den Vermögenden trifft, sie trifft Handel und Handwerk. Wenn man die Wechselsteuer ansieht, so wird man doch sagen müssen, daß gerade der Handwerker den Wechselkredit in Anspruch nimmt, und der ist doch nicht der Reichste. Dann haben wir 210 Millionen Verbrauchssteuer. Die treffen zunächst die Industrie. Sie treffen die kleinen Brauereien, die Tabakfabriken. So ist es schon schon erreicht worden, daß so und so viele Fabriken nicht mehr fabrikanzen können. Die Arbeiter müssen entlassen werden. So sind die Arbeiter durch diese Steuern betroffen worden. Und wenn man die Ergebnisse weiter betrachtet, so wird man sehen, daß infolge der Lohnerhöhungen, die die Steuern zur Folge haben, es insbesondere Handel und Gewerbe sind, die am Ende die neuen Steuern zu tragen haben. Und die Kaufleute sind dazu keineswegs in der Lage. Die Menden anlässlich des Zolltarifs sind noch nicht vernarrt. Und wenn man sieht, wie die Wehrheitsparteien die Vor schläge der Liberalen beiseite gelassen haben, so muß man sich wundern. Die Liberalen haben wirkliche Beschlüsse vorgeschlagen, z. B. die Reichsvermögenssteuer. Es wäre für die Vermögenden sehr wohl möglich gewesen, diese zu tragen. Wenn ein Vermögenden von 8000 Mark besitzt, hat er 300 Mark Steuern zu zahlen, der Millionär hat unter fünf 500 Mark zu entrichten. Ist denn das so ungenehmig? (Beifall.) Nur ein Zehntel der Landwirte hätten die diese Steuern zu tragen gehabt, neun Zehntel wären vollständig befreit davon gewesen. Gerade der Mittelstand wäre durch diese Steuern entlastet gewesen. Und die Erbschaftsteuer, die die Konserwativen abgelehnt haben? Der Mittelstand wäre durch sie nicht betroffen worden; denn wer nur 10 000 Mark erbt, dem wäre sie ja erlassen worden. Weil diese Steuer abgelehnt worden ist, haben die Liberalen auch gegen alle anderen unbedenklichen Steuern gestimmt. - Deutschland ist kein Agrarland, sondern ein Industrieland. Handel, Industrie und Gewerbe! Auf diesen drei Klassen ruht die Zukunft des Staates. Wir müssen dafür sorgen, daß diese entlastet werden. Das sind die drei Klassen, die für ihren Schutz den Staat zahlen und der Staat zu danken haben.

Um was den Arbeiterstand betrifft: ich beschränke selbst sehr viele Arbeiter. Mehrere davon haben bereits ihr 25jähriges Arbeiterjubiläum gefeiert. Was ich mir im Kleinen will, das will ich auch im großen. Und das ist das Wesentlichste! (Beifall.) Nur auf freibühnen Boden kann sich die Industrie weiter entwickeln. - Wenn man unsere großen sozialen Einrichtungen sieht, und wenn man betrachtet, wie das Ausland unsere Einrichtungen hundert- und wenn man sieht, wie Socialisten hier ein, als er von England herüberkam, sich darüber wunderte hat, wie sich die Stellung des deutschen Arbeiters

gehoben hat, der wird über die deutsche Arbeiterschaft keineswegs schlecht urteilen. Aber die Sozialdemokratie anerkennt so was nicht. Denn das wäre ja ihr eigenes Grab. Die Sozialdemokratie führt den Kampf gegen unsere Gesellschaftsordnung, die entstanden ist durch Gewohnheit und durch Gesetze der Nation. Was gibt die Sozialdemokratie dafür? „Gleichheit und Brüderlichkeit“ sind Phantome. Was will Raufsch? Revolution! Und was geschieht dann? Triefe und schwärzeste Reaktion müßte eintreten. Alles, was der Liberalismus mit Mühe und Not aufgebaut hat, würde eingerissen werden. Und der Liberalismus hätte die Revolution zu büßen infolgedessen, als er Neues aufbauen müßte.

Das Kapital ist eine sehr notwendige Macht für die Nation. Das Kapital schafft neue Arbeit, und das Kapital ist es, das bei Not zur Sicherung dient, das hinweghelfen kann über die schlechten Zeiten, insbesondere für die Wehrheitsarten. Von den Kapitalisten nimmt der Staat sein Darlehen auf. Mit dem Kapital werden Wohlfahrtsanstalten geschaffen, Krankenhäuser gebaut. Nationalwohlstand ist nötig, ebenso Kapital. Darum hat Frankreich 1871 mit Leichtigkeit seine fünf Milliarden aufgebracht. In Frankreich sucht der Einzelne Wohlstand zu erwerben, und auch die Allgemeinheit, der Staat. Will man große Produktionsvermögen gründen, dann braucht man Kapital. Gabe es kein Kapital, wäre alles Vermögen aufgeteilt, dann wäre der Bauer nur noch Aufseher, Besatzmann die Zustände, die dann eintreten müßten werden, so sieht man, daß es unmögliche Zustände wären. Jeder Eifer, jedes Vorwärtstreben wäre gestoppt. Denn selbst, wenn ein Zufunftsstaat gegründet werden sollte, so müßte man Geld dafür haben. Dann müßten auch die Menschen in ihren Wünschen und Begierden gleichgemacht werden. Und der Menschengeist soll doch immer fortstreben! Erst entstehen niemals neue Unternehmungen. Die Sozialdemokratie jammert fortwährend über die Mittel, die das Reich für Meer und Flotte aufwendet. Die Vorgänge in Serbien haben es wieder zur Genüge gezeigt, daß ein Land, wenn es in Frieden leben will, immer gut gerüstet sein muß. Friede ist notwendig zum Schutz aller, insbesondere zum Schutz der Kleinen, zum Schutz der Arbeiter. Die Sozialdemokratie ist eine Partei, die an dem Nationalismus ist. Sie will nicht das deutsche Kaiserthum, sie will eine Republik. Das ist heute ganz unmöglich. Würde diese verwirklicht werden, so würde Deutschland wieder in unabhängige kleine Bundesstaaten zerfallen; die Zustände von vor 48 und von vor 71 wären wieder da. Und Vaterland wollen die Sozialdemokraten ja nicht. Uns aber erfüllt unter Vaterland mit Stolz. Die Zukunftsbilder, wie sie die Sozialdemokratie wünscht, müssen von den bürgerlichen Parteien aus entschiedener Bekämpfung werden. (Starker Beifall.)

Der Redner schließt: Die Sozialdemokratie ist eine starke Partei. Jeder einzelne muß darum an dem Wahlsieg erscheinen, um seinen Anteil abzugeben. Wenn einer noch gewisse Zweifel hegt, so sage ich ihm: Haben Sie Vertrauen zu mir! Ich hege hier nicht als Vertreter einer Partei, sondern ich trete ein für die Allgemeinheit, für das Handwerk, für die Arbeiterschaft, für die Industrie, für alles Liberale. Wenn wir stark und einzig sind, dann wird der Sieg unserer Fahne sein! (Lebhafter Beifall.)

Sobann betritt

Reichstagsabg. Rektor Sommer

das Podium: Wer das Entwürfungsleben des deutschen Volkes in den letzten zwei Jahrzehnten betrachtet hat, wird gesehen haben, daß wir stetig vorwärts gekommen sind. Unsere Erfolge sind beispiellos in der Wirtschaftsgeschichte. Mir alle haben die Pflicht, auch in Zukunft an dem Kulturleben teilzunehmen. Und das erreichen wir durch Einkünfte. Alles Untergeordnete muß schwinden. Das ist es, was uns, die bürgerlichen Parteien, zusammenruft, wenn es gilt, dieser Forderung gerecht zu werden. Dann darf es keine Unterabgabe geben. Auch die Finanzreform kann uns in dieser Einkünfte nicht trennen. Das ist es auch, was uns im Saalkreis zu einem entscheidenden Zusammengehen gegen die Sozialdemokratie veranlaßt. Nicht doch, wie behauptet wird, wir etwa den wirtschaftlichen Erscheinungen aus dem Wege gehen wollen, die uns trennen. (Bravo!) Eine solche Angst kennen wir nicht. Wir sagen uns die Wahrheit und sind sich und sachlich, aber wir entzweien uns nicht, um den Sozialdemokraten den Erfolg in die Tasche zu schieben. Was lehren die Sozialdemokraten? Sie spielen sich als Weltverbesserer auf. Diese Rolle ist nicht neu. Alles ist schon dagewesen. Revolution wird immer von Leuten herabgerufen, die Weltverbesserer sein wollen. Aber was man mit Revolution erreicht hat, das haben wir gesehen. Die Sozialdemokraten wollen keinen Anschlag an die Kultur, sie wollen keine Harmonie. Denn dabei wäre die Partei nicht einkünftigfähig. Sie wollen den Streit. Sie haben den Klaffgedanken ausgestreut und wollen ihn beim Volke groß werden lassen. Sie wollen die Arbeiterschaft möglichst zu einem sendenden Körper im Organismus gestalten. (Zwischenrufe.) Darum müssen wir das Schwert gegen sie gebrauchen. Wenn sie manche nicht angenehme Sachen hören müssen, wenn wir die Wahrheit aussprechen, dann fühlen sie sich beleidigt, und sie ergehen sich dann in „Dem“ über die, die das zu sagen wagen. Das ist uns nicht weiter an. Wir sind an diese Methode satfam gewöhnt.

Wenn man die Erscheinungen ganz nüchtern vorführt, dann müssen die Enossen ferngehalten werden. Wir nehmen ihnen das nicht ab. Wahrheit und Dichtung trennen sie nicht gerne. Mühen sie sich nur erlösen in ihrem Selbst-

bewußtsein! Wer sachlich ist hat es nicht nötig, so zu arbeiten wie die Sozialdemokraten.

Zutrauen ist notwendig, um den Frieden geblieben zu lassen, der so nötig ist. Dieser Gedanke - Friede und Zutrauen - wird durch die Sozialdemokraten untergraben. Sie reden immer von Freiheit! Wir legen voraus: Wahrung vor der Persönlichkeit und vor den Ansehungen der anderen! - Was nicht in ihren Raum paßt, das wird bekämpft, und so haben sie den Kampf überall hineingetragen. Sie spielen sich als die Arbeiterpartei auf und sie sind es nicht. Es gibt sehr viele Arbeiter, die ihnen nicht nachsehen. Sie sind anmaßend! Das zeigt schon, wie wenig Achtung sie haben vor Treue und Glauben, vor der eigenen Ueberzeugung. Und wie ist es in der Praxis? Wenn einmal eine Gruppe vernünftiger Köpfe - deren haben sie schon welche - sich gefaltet, andere Ansichten zu haben, dann wird den Herren nicht nur der Kopf gewaschen, dann werden sie abgehoben oder wenigstens eingekerkert. Das heißt die Wahrung vor der Persönlichkeit!

Eine Verhändigung mit ihnen ist unmöglich. Sie sind eine hegende Partei. (Beifall.)

Ich will mit einigen Beispielen kommen. Da heißt es immer: Es werden die Leute ausgebeutet von den Arbeitgebern. Da wird gesagt: Es muß endlich der 8-Stundentag für die Arbeiter geschaffen werden. Ich will mich nicht über die wirtschaftliche Zweckmäßigkeit und die wirtschaftliche Notwendigkeit der Möglichkeit dieser Gedanken verbreiten, aber das eine möchte ich doch darlegen, nämlich die Frage, wie stellt sich die sozialdemokratische Partei dazu? Eine der bestannten Arbeitergenossenschaften, unter der Führung eines „Jelbwecken“ Rechtsanwalts, hat auch eine Bäckerei, deren Leitung in den Händen eines Oberleiters liegt. Und welche Arbeitszeit ist das? 11 bis 15 Stunden! (Stört!) Hält man das dem Oberleiter vor, so sagt er: Ja, wenn ich die Arbeitszeit verkürzen soll, muß ich wenigstens vier bis fünf Geheile mehr haben.

Immer führen sie Kampf gegen das Kapital und verheßen die Massen. Sammeln sie nicht auch selbst Kapital an? Sind sie nicht in der Praxis anders, als in der Theorie? Sind sie nicht stolz auf ihre Millionen, die sie angeammelt haben? Ich würde mich freuen, wenn diese Millionen den englischen Sozialdemokraten aufgefalle, daß bei diesen großen Mitteln für die Arbeiter verhältnismäßig sehr wenig geschieht. 1905 hat die Partei beinahe 23 Millionen ausgegeben. Und was bekamen die Arbeiter davon? Raum 5 Millionen! Also kaum den fünften Teil! Und wo blieb das übrige Geld? England gibt von dem Geld, das ja auch die Arbeiter ausgebracht haben, 20-30 Prozent lebhaftig zur Wohlfahrt der Arbeiter aus.

Sie selbst betreiben die Verelendungstheorie, über die sie immer jammern. Kein Mensch will ihre Verelendung. Aber wohin soll es führen, wenn sie das Geld, das die Arbeiter ausgebracht haben, für andere Zwecke ausgeben? Wenn sie Streiks veranstalten und die nicht mithalten, Konkursieren? In den letzten Jahren ist es zur Evidenz erweisen worden, daß die Hälfte und mehr der Streiks damit ihr Ende nehmen, daß die Arbeiter wieder beginnen, zu den alten Bedingungen ihre Arbeit aufzunehmen. Während der Streiks leben sie von den Kassen. Naturgemäß können sie nicht so viel bekommen, wie sie während der Arbeitszeit von den Arbeitgebern erhalten. Und ihre Familien müssen sich einschränken, zumal zur Zeit des Streikes, wo sie keine Beschäftigung haben, mehr Geld für das Wirtschaftsausgegeben wird als sonst.

Ihre Bücher lehren, daß sie nicht mit Treue und Ehrlichkeit handeln müssen zur Zeit des Streiks. Wo so etwas geschieht, da kann man nur mit dem Schwert antämpfen.

Zutrauen und Vertrauen sind Grundbedingungen für ein wirtschaftliches Zusammengehen. Sie aber regen Haß gegen die Gesellschaft an, schon vor der Schule aus. Geben Sie sich doch einmal die Arbeiter Zepfkins an! Da haben Sie Vertrauen zu einer großen Sache, zu einem Werte der Nation auch bei den Arbeitern! Als Zepfkin bei Wälgig aufgehalten wurde, da haben seine Arbeiter unterbrochen - Tag und Nacht - und mit Frauen gearbeitet. Und an einen 8-Stundentag haben sie nicht gedacht!

Der Redner schließt: Nicht nur unsere Stimme abgeben wollen, sondern auch im Eindruck an die heutige Versammlung alle unsere Bekannten aufrufen und ihnen sagen: Hast du noch irgend welches lebhaftes Interesse, dann komm und hilf! Damit auch hier die deutsche Zukunft siege! Halle ist ein Baustein für die gesamte Entwürdigung Deutschlands in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht. Für den, der's endlich meint mit Deutschland, gib's nur eine Parole: Ich muß und kann helfen. (Lebhafter Beifall.)

In der Diskussion

himmt vor allem Generalstreik! (Beifall) im Namen der Konserwativen den Ausführungen Reimanns und Sommers entgegen. „Die Sozialdemokraten werden sich sehr anstrengen. Darum wollen wir alle für unsere Sache einstehen. Wir wollen siegen und wir müssen siegen.“ Der sozialdemokratische Redakteur Niebuhs sucht sich gegen die Rückhaltungen, die gegen die Sozialdemokraten gemacht wurden, zu schützen. Es gelingt ihm nicht. Seine Erwiderungen sind schwächlich und unhaltbar. Er spricht aber gemäßigt, da er sieht, daß er sonst gegen die Kräfte und Objektivität Sommers nicht ankommen kann. Sommer widerlegt ihn treffend und sicher.

Wichtig

ipricht über das Handwerk. Er behauptet es als eine verlorene Sache. Die Sozialdemokraten können und wollen

Vertical text on the left margin: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

JANUS
in HAMBURG
Gegründet 1848

Liberalste
Versicherungs-Bedingungen.
Lebens-Versicherung für Abgehörte

Kostenlose Auskunft, gewissenhafte
Beratung durch Direktion und Vertrieben
An allen Orten Vertreter u. Inspektoren
gesucht. Bezugnahme auf dieses
unserer erbaut!

Lebens-Renten-Versicherung - Unfall-Haftpflicht-Versicherung

Preussische Pfandbrief-Bank, Berlin
Aufsicht der Königlich Preussischen Staatsregierung.

Aktienkapital und Reserven	ca. M. 29,000,000
Gewährte Hypothekendarlehen	298,000,000
Gewährte Kommunal-Darlehen	60,000,000
Gewährte Kleinbahn-Darlehen	6,000,000
Umlauf der Hypothekendarlehen	281,000,000
Umlauf der Kommunal-Obligationen	69,000,000
Umlauf der Kleinbahn-Obligationen	6,000,000

Dividende der letzten Jahre 7 1/2 %

Agenturen zur Entgegennahme von Darlehens-Anträgen bestehen an allen grösseren und mittleren deutschen Plätzen.

Der Verkauf der Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen erfolgt durch die Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen. Einlösung der Coupons daselbst 14 Tage vor Fälligkeit. Bei Erneuerung von Couponsbogen trägt die Bank die Talonsteuer. Die Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen sind lombardfähig bei der Reichsbank, sie können als Heirats-Kautelen für Offiziere und als Lieferungs-Kautelen bei staatlichen u. städtischen Behörden verwendet werden. Die Kommunal-Obligationen sind mündelicher.

Prospekte über Darlehensgewährungen sowie Antragsformulare werden von den Agenturen verabreicht. Exposés über Pfandbriefe und Obligationen sind bei den Bankstellen erhältlich.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Apotheker Kromowski & Wachsmann's
gesetzlich geschützes

„Lacros“

Bestes anerkannt vorzügl. bewährtes
Mittel gegen Husten, Heiserkeit,
Katarrh, Verschleimungen etc.

Unentbehrlich
für jede Familie.

„Lacros“ ist, trotz seiner günstigen Wirkungen, äusserst
billig. Der Preis eines Beutels „Lacros“ stellt sich auf
nur 25 Pfg.

Vorkaufsstellen werden errichtet. Wiederverkäufer gesucht.
Prospekte umsonst. 1 Musterpaket „Lacros“ gegen
35 Pfg. in Briefmarken.

Otto Rechlin, Karlsruhorst bei Berlin.

Vermietungen.

Leipzigerstr. 72
Laden
mit oder ohne Niederlage zu
verm. per 1. 4. 10 evtl. früh.

Helle Werkstat
mit Lagerräume nebst kleinem
Kontor per sofort oder später zu
vermieten Leipzigerstr. 74.

**Speiditeure,
Fuhrwerksbesitzer**
zu äußerst preiswert per 1. 1.
1910 zu verm. in in Provinz-
Stadt (ca. 22,000 Einwohner) im Bes.
besonders Schnelligkeit ein großer
Fahrer m. Pferdell. umfangreich.
Niederlagegeräumten Kontor u.
Wohnung. Das Grundstück liegt
in unmittelb. Nähe d. Bahnh.
Hofstr. 11. 25332
b. d. Baueinf. & Vogler,
H.-B., H. u. Z.

Königsstr. 20
Herrschaftl. 1. Etage,
3 Zim., Badst., ca. mit reichl.
Bath., Corridor, p. 1. April 1910
zu vermieten. Preis 200 1500.

Herrschaftl. Wohnung
(Familienhaus) mit schönem
Garten 1. April zu vermieten.
Nah. Burgstr. 34. im Kontor.

Reilstrasse 11
Grosse Lagerräume
zu sofort od. spät zu verm.

Marionstr. 18,
hochp. u. 1. Etg., verm. 4 Zim.,
u. 3 Bad., 1. 4. 10. a. d. Bahnh.

Klausstr. 11, pt.
1. Etage per 1. 4. 1910 zu verm.
Herrschaffliche Wohnung,
Bedw. 8 Zim., bestehend aus
6 Zimmern nebst Zubeh., Bad,
Gas u. Gartenbenutzung. 1. 4.
u. 3. März befristet vermietet.

Henriettestr. 25
1. Etage, bestehend aus 6 Zimm.,
u. 3 Badst., zum 1. April 1910
zu vermieten.

Wohnung, 11. Etg., 5 heizbare
Zimmer nebst Zus.
behör., per 1. 4. 1910 zu vermieten
Geilstr. 53.

Mietsgesuche.

◆ Mädelchen alleinl. Ehepaar sucht
1. 4. 1910 oder früher sonnige
Büro- u. Wohnz., 1-2 St. u.
Kub. im Preis v. 200-1000 Mf.
Eingebote u. B. S. 7500 an Rud.
Moss, Halle. 16340

◆ **Wohnung,** 6-8 Zimmer
nebst Zubeh., 1. 4. gefucht. Off. u. Büropferde
Buchhandlung Max Niemeyer,
Gr. Steinstr. 77/78. 16323

◆ **Bücher Beamter** sucht zwei
möblierte Zimmer mit polster
Bettst. in ruhiger Lage. Offert
mit Preisangabe unter N. 2023
an die Expedition.

Offene Stellen.
Männliche.

Eilt!
Zum Vert. v. B. u. A. in E. u. W. ist
wird e. tücht. Agent gef. gleich, wo
mögl. Verg. ev. 200 Mk. p. Mt. od.
höhe Br. v. A. Rick & Co., Hamburg.

Bankgeschäft
sucht
Lehrling
mit Reife zum einjähr. Lehrl.
Dienst. Offerten unter T. 2024
an die Expedition d. Ztg.

Personal-Anzeigen
Kapitalien
An- und Verkäufe
A.-G.
Haasenstein & Vogler
Aelteste Annoncen-
Expedition.
Miet- und Ver-
mietungs-Gesuche
Haus- und
Grundstücks-Markt
etc.

**Gelegenheits-
Anzeigen**

In denen die Adresse des Bestellers nicht genannt
sein soll, werden am besten unter Chiffre aufgegeben.
Solche Inserate vermitteln wir ohne Preisanschlag
für alle hiesigen und auswärtigen Blätter schnell,
gewisshaft und verschwiegen. Orientieren Sie
sich gegebenenfalls über unsere vorteilhaften Be-
dingungen.

Gr. Ulrichstr. 63. Telefon Nr. 591.

3-20 Jähr. tücht. Mann, Berl.,
1. Job. Stand, nebst
Nebenberw. d. Schreibarbeit, haus-
fähig, Wertreue, u. höchster
Erwerbszentrums i. Frankfurt a. M.

Weibliche.

Jünderhül. I. Kl. m. guten
Sprach-
kenntnissen u. musikal. f. nachm.
-3 Uhr zu 2 Kindern 15. Etg.
od. 1. Hof. gefucht. Off. u. H. O.
7497 an Rud. Moss, Halle.

Nicht zu junges, lauberes
Mädchen Haus mit 11.
geucht.
Linfantinenstrasse 23, I.

Stellen-Gesuche.
Weibliche.

Altenliebende ev. Dame, gef.
Mt. bett., angen. Besen. Job.
täglich als Hausb., f. gef. auf f.
u. Neun. Stellung d. einzelnen
Person od. m. Zohn. Offert. evtl.
unt. V. 2026 a. d. Exped. d. Ztg.

Der Sieger

AUTOMORS
desinfiziert geruchlos giftfrei

Besteht in Apotheken u. Drogerien:
100 250 500 Gramm
0.50 1.75 2.- Mark

Bei Ballonbesten für gewerbliche
Betriebe und für die Landwirtschaft
wollen wir Preise einfordern.

Gehr. Heyl & Co., A.-G.
Charlottenburg.

AUTOMORS
besitzt die
funfache Stärke
der
KARBOLSÄURE!

Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Vertretung.

Decorationsarbeiten
bei Umzügen werden schnell u.
geschmackvoll arrangiert.

Paul Danneberg,
Kl. Ulrichstr. 15a. Tel. 2819.

Lederhandlung
Carl Friedrich Naef.
Brüderstr. 4
(im Hause Rudolf Moss).

Tischlampen
in allen Preislagen
G. Brose, Leipzig-Gr.

Blüthner-Piano,
fast neu, Neupreis 950 M., für 700
M., **Heinrich Koenigschilling,**
neu 350 M., für 1000 M. zu ver-
kaufen. Langjährige Garantie.
B. Döll, Gr. Ulrichstr.
33/34.

Pflusch-Sofa,
gut gearbeitet, billig zu verkaufen
Hilfandstr. 8, Herr. 7.

Waschgefässe
bauart, billig, Jander, Gr. Klaus-
str. 12. Wial. v. Hab. Zp. 3.

ADOLF RÜHL
JUWELIER
HALLE (SAALE)

Wamsfelle für Landwirtschaft,
Gäulen, Schlingen und viele
Nützlichen (siehe Stellung durch
Martha Brandt, Stellenver-
mittlerin, Leipzigerstr. 13.
Brennst. 2346.

Tüchtige, nicht anspruchsvolle
Wirtschafterin sucht Stellung
bei einseitigen Herrn. Offert. unt.
R. 2022 an die Exped. d. Ztg.

Verkäufe.

Ca. 400 Liter Milch
find täglich fest bestellbar Bahn-
hof abzugeben. Zu erfragen
Gr. Steinstr. 17.

Haben Sie
schon meine **Spitzengeln**
(Honigkuchen mit Sahne-
überzogen) probiert? Ich
möchte Sie gern als Kunden
haben.
Preis: 1. Mark 8790
Carl Boob, Roter Turm 12.

Von der Reise
zurück
Dr. Boye.

Wer erstellt Mal- u. Zelen-
Unterricht?
Offerten unter „Dietant“ an
die Expedition dieser Zeitung.

Geistesvoller Lehrer, math.
Unterprimar der Oberrealschule
in Mathematik und Englisch zur
Verweisung vorberufen kann, so-
fort gezeichnet. Off. erbeten unt.
U. 2025 an die Expedition.

Hüte
werden sehr billig (sch. u. modern
verarbeitet) gefertigt. 1. Robert
Hutagons, Putzartikel preiswert.

Bei Bedarf
in Hochzeits-, Jubiläums- u.
Paten-Geschenken wenden
Sie sich bitte an das Spezial-
geschäft in Gold-, Silber-
und Alfenwarewaren von
Bruno Kienz, Grosse
Ulrichstrasse 11. - Erste
Fabrikate, Billigste Preise.
- 5% Rabatt. -

Stroh
aller Gattungen läuft gegen Halle
Ernst Beck,
Leipziger-Platz 17,
Nahmitz 11.

Gutes dauerhaftes Gummiwand
für Strumpfbänder läuft man bei
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 61.

Trauer-Kleider
u. -Hüte,
Blusen, Kleiderhülle, Schlei etc.
Bei eintretenden Trauerfällen
sind wir auf Wunsch bereit,
Auswahlendungen ins Haus
zu schicken.

A. Huth & Co.,
Gr. Steinstr. Halle, Marktpl.

Seute entriß uns der unerbittliche Tod allzu plötzlich
unser innigstgeliebtes Söhnchen

Heinz
im garten Alter von 6 Monaten. Es zeigen tiefbetäubt an
Herrn u. Fräulein und Frauen.
Galle (Saale), Weichslandstr. 4, den 4. Oktober 1909.

Familien-Nachrichten.

Für die liebreiche Teil-
nahme beim Hinscheiden
unserer lieben Mutter sagen
herzlichen Dank.
Halle a. S., 5. Okt. 1909.
Fr. Schmidt u. Frau
Berta geb. Weckerle.

Heinz
im garten Alter von 6 Monaten. Es zeigen tiefbetäubt an
Herrn u. Fräulein und Frauen.
Galle (Saale), Weichslandstr. 4, den 4. Oktober 1909.

Heinz
im garten Alter von 6 Monaten. Es zeigen tiefbetäubt an
Herrn u. Fräulein und Frauen.
Galle (Saale), Weichslandstr. 4, den 4. Oktober 1909.

Heinz
im garten Alter von 6 Monaten. Es zeigen tiefbetäubt an
Herrn u. Fräulein und Frauen.
Galle (Saale), Weichslandstr. 4, den 4. Oktober 1909.

Heinz
im garten Alter von 6 Monaten. Es zeigen tiefbetäubt an
Herrn u. Fräulein und Frauen.
Galle (Saale), Weichslandstr. 4, den 4. Oktober 1909.